

Projektbeschreibung „Engineering Future Plan 2025“

Studiengänge müssen regelmäßig hinsichtlich ihrer Zukunftsfähigkeit an die aktuellen Erfordernisse des Marktes angepasst werden. Die natürlichen Ursachen für diese Anpassung sind periodisch einhergehende strukturelle, organisatorische sowie technologische Veränderungen und Entwicklungen. Mit dem „Engineering Future Plan 2025“ soll nun eine Reformierung der maschinenbaunahen Studienangebote durch die nachhaltige Schaffung zukunftsfähig profilierter, für qualifizierte Bewerber attraktiver Angebote und handlungsfähiger Strukturen erfolgen. Im Fokus steht die Überprüfung der in der Abbildung 1 dargestellten maschinenbaunahen Bachelor- und Masterstudiengänge bezüglich ihrer Studieninhalte, -struktur sowie Lehrkonzepte und -methoden.

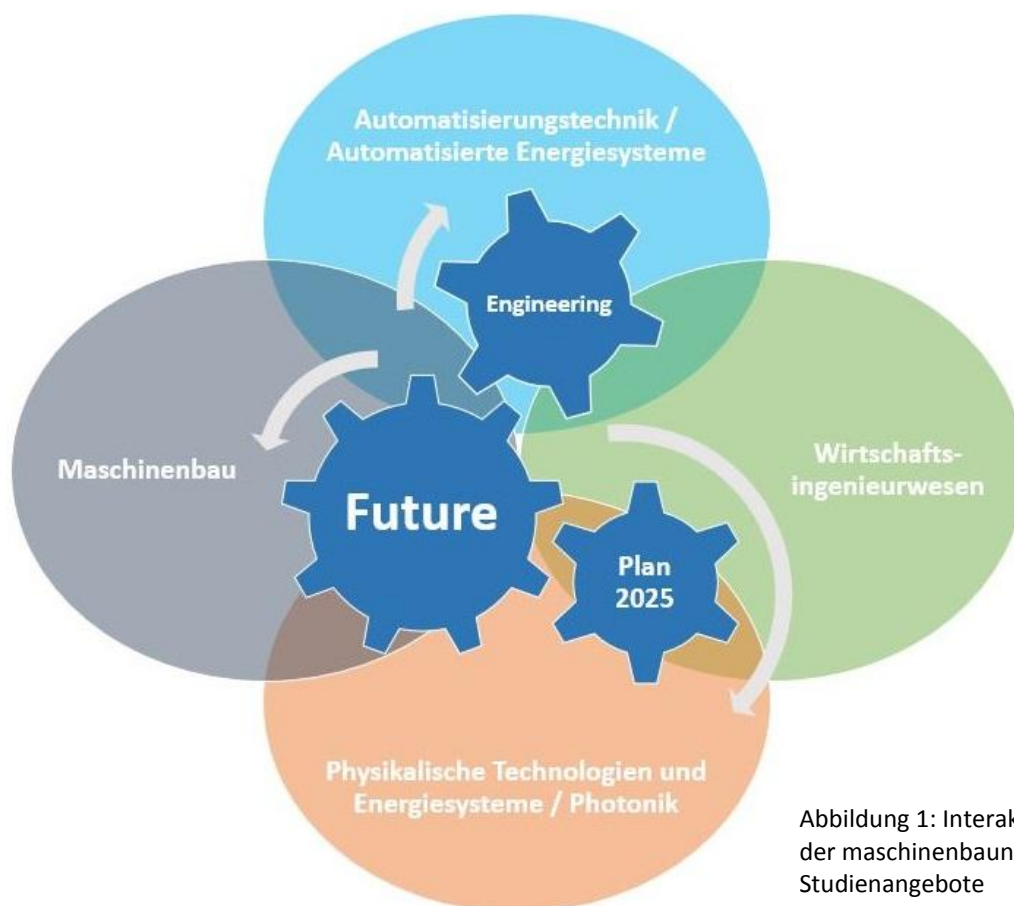


Abbildung 1: Interaktion der maschinenbaunahen Studienangebote

Mit dem „Engineering Future Plan 2025“ wird das primäre Ziel verfolgt, weiterhin eine auf den Arbeitsmarkt abgestimmte Ingenieurausbildung sowie eine Vermittlung von praxisrelevanten Fähigkeiten und Kompetenzen sicherstellen zu können. Geprüft werden sollen die Angebotsstrukturen sowie die Aktualität der Lehrinhalte, die Potenzialausnutzung der Schnittstellen zwischen den Studiengängen sowie die Entwicklung von Bewerber- und Studierendenzahlen. Die Projektlaufzeit ist bis zu der abschließenden Umsetzung auf fünf Jahre angesetzt.

Der partizipative Ansatz der Reformierung richtet sich nach der strategischen Ausrichtung von Hochschule und Fachbereich in Lehre, Forschung und Transfer - national wie international -, dem Kapazitätsrahmen (wie z.B. Studierendenzahlen, Professuren, Verwaltung), den Kompetenzen der Beteiligten und dem rechtlichen Rahmen des Landes Brandenburg. Das Kernteam arbeitet dabei mit allen Beteiligten eng zusammen.

Der „Engineering Future Plan 2025“ beinhaltet die folgende Vorgehensweise:



Abbildung 2: Vorgehensweise „Engineering Future Plan 2025“

Ein berufener externer Beirat wird besetzt aus Mitgliedern aus Großunternehmen, KMU, Hochschulen und Universitäten, Forschungsinstituten sowie Kompetenzen aus dem Ausland. Er hat die Aufgabe, die Projektgruppe in grundlegenden Fragen zur strategischen und strukturellen Reformierung der im Fokus stehenden Studiengänge zu unterstützen. Durch das Aufzeigen von Verbesserungspotentialen sowie das Geben von Hinweisen für die Berücksichtigung von neuen bzw. für die Praxis relevante Themenbereiche, steht er dem Projektteam für die Erarbeitung und Implementierung der Anpassungen beratend zur Seite.